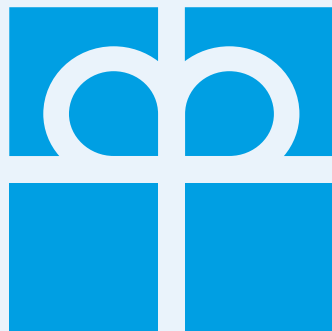




Stiften
für unsere
gemeinsame
Zukunft
am Niederrhein



Niederrheinische Diakoniestiftung
des Kirchenkreises Moers

JAHRESBERICHT 2016/17

JAHRESBERICHT

Liebe Freunde der Diakonie am Niederrhein

seit nunmehr über zehn Jahren steht die Niederrheinische Diakoniestiftung zur Unterstützung der Diakonischen Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises Moers bei der Hilfe für Bedürftige zur Verfügung. Die Mittel dafür bekommen wir als Spenden oder Vermächtnisse von Menschen, die sich der Diakonie verbunden fühlen, weil sie ihre Hilfe für sich selbst oder für andere schätzen gelernt haben.

In den beiden Berichtsjahren kam die Unterstützung von Flüchtlingen und deren Integration zu unseren Projekten hinzu. Speziell für christliche Initiativen und Verantwortung ist hier ein wichtiges und im Umfang derzeit kaum abzuschätzendes Feld entstanden. Auch dies ordnet sich in die Philosophie unserer Stiftung ein: Unsere Hilfe soll dort ansetzen, wo sie nachhaltig wirken kann. Dabei folgen wir den Prinzipien der Evangelischen Kirche: Der Einsatz für Flüchtlinge ist im Zentrum des christlichen Glaubens verankert, wenn Jesus Christus mit dem Gebot der Nächstenliebe uns dazu auffordert, uns für Flüchtlinge zu engagieren: „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“ heißt es im Matthäus Evangelium 25,35.

Dazu, dass die Integration der im Lande bleibenden Flüchtlinge und die Hilfe für die unter ihrer Flucht Leidenden wichtige Tätigkeitsfelder bleiben, gehört auch, dass wir die Arbeit zugunsten der bedürftigen Bürger unserer Gemeinden nicht vernachlässigen. Ohne ihre Zufriedenheit gibt es auch nicht die erstrebte Integration neuer Bürger. Beispiele sind unsere Unterstützung des Diakoniecafés und des Regenbogenhauses und nach wie vor die segensreiche ehrenamtliche Hilfe bei der Begleitung des Projekts ‚welcome‘. Aber lesen Sie selbst die Ausführungen dazu in diesem Bericht.

Unter dem Dach der Niederrheinischen Diakoniestiftung bestehen verschiedene Möglichkeiten, sich als Spender und Stiftende zu engagieren. Wir beraten Sie gerne.

Es grüßt Sie sehr herzlich
Dr. Joachim Reuter · Vorsitzender des Stiftungsrates

Mittelverwendung

In den vergangenen Jahren wurden durch die Diakoniestiftung z. B. folgende Projekte und Arbeiten unterstützt:

1. Diakoniecafé: Super Ferien im neu gestalteten Garten

Drei Wochen Ferien, ohne zu verreisen, für Kinder und ihre Eltern bietet die Dienststelle Kamp-Lintfort der Grafschafter Diakonie jedes Jahr im Sommer an. Das tut sie dank der Niederrheinischen Diakoniestiftung seit dem Jahr 2016 mit einem neu gestalteten Freispielbereich. Handwerker erneuerten eine Rasenfläche und legten einen größeren Sandkasten an, damit auch die aller kleinsten Besucher im Diakoniecafé



gute Spielmöglichkeiten mit Schippe, Förmchen und Co. finden können. Der Weg bekam neue Pflastersteine, sodass sich dort mit dem Bobbycar schön rollen lässt. Zudem wurde der Zugang zum Garten verlegt. Mütter mit Kinderwagen aber auch Rollstuhlfahrer oder ältere Besucher können so einfacher das Diakoniecafé besuchen. „Die Veränderungen wurden von den kleinen und großen Besuchern sehr positiv aufgenommen“, sagt Elke Stüning, die Leiterin der Dienststelle Kamp-Lintfort. Das gilt übrigens seit mehr als 20 Jahren auch für das gesamte Diakoniecafé: An sechs Nachmittagen in den

2016/17

großen Ferien verbringt der Nachwuchs bei einem erlebnispädagogischen Programm eine unterhaltsame und kreative Zeit, während die Eltern in Sichtweite bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen entspannen und eine Auszeit von der Kinderbetreuung genießen. Das tut allen Beteiligten gut. Voll wird es auf den Bänken und Stühlen eigentlich immer. Meist sind es Mütter und ihre Kinder, die das Diakoniecäfé besuchen, aber die entspannte Atmosphäre lockt auch Väter, Opas, Omas und Tanten an.

2. Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge: Freizeitangebote helfen beim Ankommen im neuen Land

Besonderer Advent 2016 im Ev. Gemeindehaus Meerbeck. 45 Kinder und Jugendliche, die ohne ihre Eltern oder ein anderes Familienmitglied z. B. aus Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Pakistan oder Guinea geflüchtet und in Moers untergekommen sind, trafen sich mit ihren Vormündern vom Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Moers e.V. zur Weihnachtsfeier. Neben Kerzen, Adventskranz und Weihnachtsliedern lernten sie bei der Feier noch weitere hiesige Adventsbräuche ken-



nen. Mit Aktionen wie dieser fördern die pädagogischen Fachkräfte des Betreuungsvereins das Kennenlernen der verschiedenen Nationalitäten untereinander und erleichtern den Jugendlichen das Ankommen im neuen Land. Die Mittel der Niederrheinischen Diakoniestiftung ermöglichten den Jugendlichen und ihren Vormündern im Jahr 2016 noch weitere Einblicke in Kultur, Freizeit und Gemeinschaft in Moers und Umgebung: Zusammen besuchten sie den Duisburger Zoo und organisierten ein gemeinsames Bowlingspielen in Moers. Eva Killet-Kretschmann, als Vormund zusammen mit zwei Kolleginnen beim Betreuungsverein für die minderjährigen Geflüchteten zuständig, freut sich, dass die gemeinsamen Erlebnisse bei den Jugendlichen gut angekommen sind. „Durch solche Angebote gelingt es uns auch, jedem anvertrauten Kind und Jugendlichen ein Stück Schwere zu nehmen, auch wenn das bei der Vielzahl der Jugendlichen keine leichte Aufgabe ist, nicht nur wegen der sehr schwierigen Lebenserfahrungen in den Krisengebieten und auf der Flucht, sondern auch wegen des Lebens ohne Eltern im fremden Land.“



3. Regenbogenhaus: Neue Küche für ein „Lernen mit Geschmack“

„Lernen mit Geschmack“ heißt ein Projekt im Rheinhauser Stadtteilzentrum Regenbogenhaus der Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, das dank der im Jahr 2017 bewilligten Fördermittel der Niederrheinischen Diakoniestiftung ab dem Jahr 2018 umgesetzt werden kann. „Das Regenbogenhaus ist ein Ort der Begegnung vieler Nationen. Die Möglichkeiten hierzu möchten wir weiter ausbauen“, sagt Felicitas Hagemeyer, die als Leiterin der Diakoniedienststellen im Duisburger Westen für das Regenbogenhaus zuständig ist. Geplant ist ein regelmäßiges Koch- und Backangebot, bei dem Familien aus dem Stadtteil sich gegenseitig die Küche aus ihren Herkunftsländern und aus Deutschland vorstellen und die Möglichkeit haben, sich durch den kulinarischen Austausch näher zu kommen. Auch der Nachwuchs soll im Regenbogenhaus gemeinsam Kochen und Backen. Flüchtlingskinder und andere Kinder aus dem Stadtteil können dabei zusammenkommen. Die Flüchtlingskinder lernen beim gemeinsamen Schnippeln und Brutzeln die für sie fremde Sprache spielerisch, ganz nebenbei erfahren alle etwas über gesunde Ernährung und stärken beim gemeinsamen Vorbereiten der Mahlzeiten ihre soziale Kompetenz. Damit all das unter kindgerechten Bedingungen und mit genügend Platz stattfinden kann, wird – mitfinanziert durch die Stiftungsmittel – eine neue Küche angeschafft und der Raum renoviert. „Die aktuelle Küche ist in einem schlechten Zustand und eignet sich nicht für ein kindgerechtes, gemeinsames Kochen“, sagt Felicitas Hagemeyer.



4. „wellcome“: Ehrenamtliche unterstützen Familien mit Neugeborenen

Binnen zehn Jahren ist das Projekt „wellcome“ zum festen Bestandteil der Ehrenamtsarbeit im Kirchenkreis Moers geworden und hat sich in der Landschaft der sozialen Angebote



fest etabliert. Mit zwei bis drei Stunden in der Woche bewirken ehrenamtliche Frauen in Familien mit neugeborenen Kindern von Alpen über Moers und Kamp-Lintfort bis in den Duisburger Westen dabei viel Gutes: Im Laufe der letzten zehn Jahre waren insgesamt 60 freiwillig Engagierte bei Eltern im Einsatz, die merken, dass sie in der schönen, aber auch stressigen Zeit nach der Geburt eines Kindes kaum mehr Zeit zum Atemholen finden oder sie sich z.B. nach einer Mehrlingsgeburt in einer schwierigen Situation befinden. Die Ehrenamtlichen bieten ihnen Entlastung, indem sie z.B. mit den älteren Geschwistern zum Spielplatz gehen oder sich um das Baby kümmern, während sich die erschöpfte Mutter ein Stündchen hinlegen oder einfach nur in Ruhe Duschen gehen kann. Das Angebot der Grafschafter Diakonie hat auch eine vorbeugende Wirkung: „In den meisten Fällen hat sich die Familiensituation in dieser Zeit deutlich stabilisiert und der Einsatz der öffentlichen Jugendhilfe war nicht nötig“, sagt Karola Haderlein, die das Projekt „welcome“ bei der Grafschafter Diakonie zusammen mit ihrer Kollegin Ina van Buren koordiniert. Die Freiwilligen werden von den beiden Koordinatorinnen unterstützt, die täglich telefonisch erreichbar sind und regelmäßig Treffen organisieren, bei denen sich die Ehrenamtlichen untereinander austauschen können. Jürgen Voß, Leiter Soziale Dienste der Grafschafter Diakonie: „Die Niederrheinische Diakoniestiftung hat „welcome“ in seinen Anfangsjahren finanziell getragen und damit einen entscheidenden Anteil daran, dass das Projekt im Kirchenkreis eine so gute Entwicklung nehmen konnte. Nun freuen wir uns über die erneute Unterstützung aus den Mitteln der Stiftung.“



Die Stiftung



Niederrheinische Diakoniestiftung · Kirchenkreis Moers
Mühlenstraße 20 · 47441 Moers · Telefon: 02841 781840

Vorsitzender des Stiftungsrates: Dr. Joachim F. Reuter

Geschäftsführer: Jürgen Voß

stiftung@diakonie-moers.de · www.diakonie-moers.de

Anerkennung

Kirchliches Amtsblatt der evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 7 vom 17. Juli 2006.

31.08.2007 (Steuer Nr.: 119/5746/1797)

Stiftungsrat

Ulrike Badura · Jens Kreische · Dr. Joachim Reuter, Vorsitzender · Renate Ufermann, stellv. Vorsitzende

Finanzen

	2016	2017
Einnahmen	1.658 €	8.074 €
Ausgaben	- 15.077 €	- 7.462 €
Jahresergebnis	- 13.419 €	612 €
Stiftungskapital	202.000 €	202.000 €
freie Rücklage	4.185 €	4.185 €
Mittel zur zeitnahen Verwendung	1.259 €	1.871 €
Stiftungsvermögen insgesamt	207.444 €	208.056 €